



Im Rahmen der Veranstaltungsreihe

Ottenser Gespräche zu Flucht und Migration:

Abschiebung verfolgter Roma in un„sichere Herkunftsländer“?

Eine Diskussionsveranstaltung der Flüchtlings-Unterstützer_innengruppe Ottensen

am Mittwoch 2. März 2016 um 19.00 Uhr, in HH-Ottensen,

Schule Rothestraße, Pauline Kantine, Rothestr. 22

zu den Angriffen auf die verfassungsmäßigen Schutzrechte von Flüchtlingen und die verstärkten Abschiebungen aus Hamburg – unter besonderer Berücksichtigung der Roma vom Balkan. Mit Vorträgen, Interviews, Gesprächen, Diskussionen, moderiert von dem Journalisten **Burkhard Plemper** und unter anderem mit:

- **Prof. Norman Paech**, Rechtswissenschaftler, über die Verfassungswidrigkeit des Gesetzes über „sichere Herkunftsländer“,
- **Dzoni Sichelschmidt**, aus dem Kosovo geflohener Roma, der als Bildungsberater in St. Pauli arbeitet, über die Situation hier und auf dem Balkan,
- **Cornelia Kerth**, Vorsitzende der VVN-BdA, über die besondere Verantwortung der Deutschen, Asylrecht und Genfer Flüchtlingskonvention zu verteidigen,
- Ausstellung von SJD-Die Falken Hamburg
- Kurzbeiträgen von Initiativen: Flüchtlingsrat Hamburg, Romano Jekipe Ano HH, Recht auf Stadt – Never Mind the Papers, Flugfreiheit, Bunte Mischung.

Eintritt ist frei. Um Spenden für die o.g. Organisationen wird herzlich gebeten.

Die Veranstalter_innen wenden sich gegen das Asylpaket II der Großen Koalition, das Familiennachzug verhindern sowie Abschiebungen und Abweisungen an der Grenze erleichtern soll, u.a. indem noch mehr Länder als „sicher“ erklärt werden.

Im Fokus steht die politische und rechtliche Situation von Asylsuchenden aus sogenannten „sicheren Herkunftsländern“ z.B. vom Balkan, aus Maghreb-Ländern, der Türkei oder sogar aus Afghanistan, und was sie nach einer möglichen Abschiebung in ihren Heimatländern erwartet.

Wir wollen diskutieren, inwieweit das Konzept der „sicheren Herkunftsländer“ mit dem Menschenrecht auf Asyl überhaupt vereinbar ist, und zwar besonders am Beispiel der am stärksten diskriminierten ethnischen Minderheit Europas, der Roma.

Wie können wir verhindern, dass Menschen aus solchen Ländern pauschal als „Wirtschaftsflüchtlinge“ diskriminiert werden, die sich in die „Hängematte“ des deutschen Sozialsystems legen wollen? Was muss geschehen, damit niemand dem Generalverdacht der Kriminalität, des Terrors, oder der sexistischen Gewaltausübung ausgesetzt wird? Kann man die Nacht-und-Nebel-Abschiebungen erschweren und den Betroffenen auch nach einer Abschiebung noch helfen?

Zu Wort kommen neben ausgewiesenen Expert_innen auch Initiativen und Aktive, die seit langem Solidaritätsarbeit leisten, sowie Geflohene, die sich gegen eine Ausweisung zur Wehr setzen.

Die *Ottenser Gespräche zu Flucht und Migration* sind aus einer Ottenser Initiative hervorgegangen, von der auch die in den Räumen der Christians-Gemeinde betriebene „Schule ohne Grenzen“ ins Leben gerufen wurde. Zunächst ging es darum, Lampedusa-Flüchtlingen, die auf dem Gelände der Christianskirche untergebracht waren, mit Deutschkursen und anderen Formen praktischer Hilfe beizustehen.

Der Gesprächskreis will nun mit seiner zweiten öffentlichen Veranstaltung weitere Menschen für die Solidarität mit den bei uns Zuflucht Suchenden gewinnen und sich politisch einmischen für deren gute Zukunft in Hamburg.

<http://www.fluechtlingsrat-hamburg.de/> www.falken-hamburg.de

<http://www.menschenrechte.hamburg/christiansschule-schule-ohne-grenzen>

https://de.wikipedia.org/wiki/Rom_und_Cinti_Union

<https://www.facebook.com/flugfreiheit> <http://romas-in-hamburg.blogspot.de/>

<http://nevermindthepapers.noblogs.org/> <http://wohnprojekt-bunte-mischung.de/>